



Pädagogisches Leitbild

Das pädagogische Leitbild beschreibt die Vorstellungen von guter Arbeit mit Freiwilligendienstleistenden im *Freiwilligen Jahr Beteiligung*. Es ist Leitlinie und Maxime des Programms und Maßstab für den Umgang mit den Freiwilligen. Das Leitbild nimmt Bezug auf drei Bereiche des pädagogischen Wirkens:

- unserer Haltung sowie der der Einsatzstellenverantwortlichen gegenüber den Freiwilligen und dem Freiwilligenjahr,
- aus den Lernzielen innerhalb des Freiwilligenjahrs, die wir uns für das Programm gesteckt haben,
- und aus Umsetzungsüberlegungen für die Art und Weise von organisatorischen Abläufen und pädagogischen Prozessen.

Das *Freiwillige Jahr Beteiligung* basiert auf der Grundannahme, dass es sich bei einem Freiwilligendienst um ein Lern- und Orientierungsjahr handelt. Deshalb haben die Träger des *Freiwilligen Jahres Beteiligung* gemeinsam mit den Einsatzstellen den Freiwilligendienstleistenden gegenüber einen Bildungsauftrag.

I. Haltung

Die Freiwilligen sind mündige Personen.

Die Freiwilligen sind selbstständig handelnde Personen, die ihr Wirken selbst einschätzen und beurteilen können. Sie handeln deshalb in eigener Verantwortung innerhalb ihres Umfeldes. Deshalb ist es selbstverständlich, sie in ihrer Arbeit und im Zusammenwirken auf Augenhöhe wahr- und ernst zu nehmen. Eine pädagogische Haltung, die bereits in den Lernenden mündige Personen sieht, ermöglicht einen ernsthaft demokratischen Begleitungsprozess. So wird ein Raum geschaffen, in dem sich die Freiwilligen wohlfühlen und sich entwickeln können.

Der Freiwilligendienst ist ein Lern- und Orientierungsjahr.

Die Freiwilligen sind junge Menschen, die sich in einer Orientierungsphase befinden. Die persönliche Entwicklung der Freiwilligen steht im Vordergrund des Freiwilligenjahres. Dort sammeln sie Eindrücke und Erfahrungen, welche ihnen einen ersten Einblick in die Arbeitswelt ermöglichen. Sie sind keine ausgebildeten Fachkräfte und kein Erwerbpersonal. Der Einsatz von Freiwilligen ist arbeitsmarktneutral. Durch gezielte Angebote sind sie in ihrem Entwicklungsprozess und Lernfortschritt zu unterstützen.

Der Freiwilligendienst bietet Raum zum Ausprobieren.

Die Freiwilligen sind keine Arbeitskräfte. Sie machen ihre eigenen Erfahrungen und arbeiten jeweils nach ihrem vorhandenen Wissen und ihren individuellen Möglichkeiten. Dabei werden sie von den Einsatzstellen und vom Träger unterstützt. Deshalb folgt das *Freiwillige Jahr Beteiligung* dem Ansatz, dass es dem Lernprozess immanent ist, Fehler zu machen und daraus eigene und alternative Vorgehensweisen zu entwickeln. Fehler fördern und ermöglichen den Lernprozess, wenn sie reflektiert und analysiert werden. Darum vertritt das *Freiwillige Jahr Beteiligung* eine positive Fehlerkultur, bei der gemeinsam die Fehler in Lernerfahrungen umgewandelt werden und so zu besseren Ergebnissen und einem anderen künftigen Verhalten beitragen.

II. Ziele

Die Freiwilligen bilden eine mündige Persönlichkeit aus.

Ziel des *Freiwilligen Jahres Beteiligung* ist es, die Freiwilligen auf ihrem Weg in den gesellschaftlichen Raum und zu einer mündigen Person zu begleiten. Dabei ist ein wichtiges Anliegen, die Urteilskraft der Freiwilligen und ihre Fähigkeit zur eigenen Positionierung zu fördern. Es soll dafür sensibilisieren, durch aktives Agieren Verantwortung für die eigene Umwelt zu übernehmen.

Dieses Ziel ist am besten zu erreichen, wenn die Freiwilligen bereits als mündige Personen angesehen werden. Dieser demokratiepädagogische Ansatz fördert die Entwicklung, da sich die Freiwilligen ernst genommen fühlen. Derartige symmetrische Kommunikation stärkt einerseits das Selbstbewusstsein der Freiwilligen und lässt sie dadurch andererseits ein besseres Gefühl für ihre Eigenverantwortung entwickeln.

Die Freiwilligen entwickeln ein Problembewusstsein, können Probleme thematisieren und Lösungen finden.

Das *Freiwillige Jahr Beteiligung* möchte die Freiwilligen dafür sensibilisieren, Probleme zu erkennen, diese im Team zu thematisieren, Lösungsansätze zu finden und diese eigenverantwortlich im Team in die Tat umzusetzen. Damit soll die Analysefähigkeit, Urteilskraft und Handlungsorientierung der Freiwilligen gestärkt werden.

Die Freiwilligen entwickeln Reflexionsvermögen.

Das Freiwillige Jahr Beteiligung möchte die Freiwilligen befähigen, sich selbstständig Ziele zu stecken, Prozesse zu planen, Wirkungen und Folgen ihres eigenen Handelns abzuschätzen und diese zu reflektieren und zu evaluieren. Außerdem wird die eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit und dem Arbeitsumfeld gefördert. Damit können die Freiwilligen eine Orientierungsfähigkeit und ein Reflexionsvermögen entwickeln, welche nicht nur in Arbeitszusammenhängen von Bedeutung sind.

III. Methodik

Wir setzen auf Projektlernen.

Für Freiwillige bieten Projekte die Möglichkeit, selbstständig Ziele und Aufgaben abzustecken und Verantwortung in einem überschaubaren Rahmen zu übernehmen. In Projekten werden ganzheitliche Lernprozesse ermöglicht, die mehrere Dimensionen des Handelns umfassen. Projektlernen als methodisches Vorgehen ermöglicht Eigenverantwortung und pädagogisches Wirken zugleich: Die Freiwilligen können eigene Schwerpunkte setzen und sich für Projektinhalte und -ausrichtungen entscheiden. Sie verantworten die Planungsprozesse und die Analysen der möglichen Ergebnisse und Wirkungen, die gemeinsam mit den pädagogischen Verantwortlichen reflektiert werden können. Während der Umsetzung erleben die Freiwilligen Erfolge ebenso wie die Erfahrung von Kurskorrekturen – damit lernen sie, dass Planungen und Prozesse nicht vorherbestimmt sind, sondern fortwährend korrigiert werden können. Wird ein Projekt erfolgreich umgesetzt, sammeln die Freiwilligen Selbstwirksamkeitserfahrungen: Durch ihr eigenes Handeln konnten sie gestalterisch Wirkung erzielen. Dies kann sie in ihrer Arbeit bestärken und ihre Entwicklung fördern. Auch die tatsächlichen Projektergebnisse werden abermals reflektiert, wodurch sich gegebenenfalls Folgeaktivitäten anschließen. Damit kann auch die eigene Arbeit als ein ständiges prozessorientiertes Handeln aufgefasst werden und nicht als monolithischer Aktionismus.

Wir setzen auf Prozesslernen.

Die Freiwilligen haben die Chance, Einblicke in den Arbeitsalltag und die Strukturen von Organisationen und Schulen zu bekommen. Sie lernen sich in den Strukturen zurechtzufinden und sich die Arbeitsweisen anzueignen oder sie konstruktiv-kritisch zu modernisieren. Das Freiwillige Jahr Beteiligung setzt damit auf informelle und non-formale Lernprozesse, die immer wieder und oftmals implizit Lerngelegenheiten bieten und die sich auf Interesse und Eigenantrieb gründen. Damit stärken non-formale und informelle Lernprozesse die Eigenverantwortlichkeit der Freiwilligen für ihr Lernen. Andererseits beinhalten sie auch Innovationspotential, da der unbedarfte Blick neue Wege zur Zielerreichung einbringen und eingefahrene Strukturen auflösen kann.

Wir setzen auf Reflexion.

Das Freiwilligenjahr bietet vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten für die Freiwilligen. Durch gemeinsame Reflexion und Unterstützung bei der Selbstreflexion trägt es dazu bei, dass die Freiwilligen diese in individuelle Lernerfahrungen umsetzen und ihren eigenen Lernfortschritt sowie ihre Entwicklungspotentiale erkennen können. Die Reflexion der eigenen Überlegungen, der eigenen Haltung, der eigenen Rolle bzw. Verhaltensweisen und des eigenen Wirkens trägt dazu bei, dass die Freiwilligen auch losgelöst vom Arbeitskontext ihre Rolle, ihre Interessen und ihre Möglichkeiten reflektieren können.

 <p>Freiwilligendienste Kultur und Bildung</p>	<p>Ein Programm der</p>  <p>bki Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.</p>	<p>Gefördert vom</p>  <p>Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend</p>
---	---	--